

09 Die Baustoffindustrie im europäischen Vergleich

Die Weltwirtschaft kann auf eine ihrer besten Zeiten zurückblicken. Die beständig hohe Weltproduktion wird angetrieben durch einen immensen Aufholprozess in vielen Regionen, vor allem in denen mit einer weiter wachsenden Bevölkerung. Dazu gehören viele asiatische Länder – allen voran China und Indien. Aber auch in den rohstoffreichen Volkswirtschaften war eine markante Investitionswelle zu beobachten.

Dies hat natürlich positive Auswirkungen auf die Bautätigkeit in diesen

Ländern mit wiederum stark belebenden Effekten auf die regionale und globale Baustoffproduktion. So ist etwa die weltweite Herstellung von Zement im Zeitraum 1995 bis 2006 von 1,4 auf 2,5 Milliarden Tonnen angestiegen. Vor allem in China hat sich die Produktion in diesem Zeitraum auf 1,2 Milliarden Tonnen Zement mehr als verdoppelt. Auch in Europa waren in den vergangenen Jahren erhebliche Bauleistungen zu beobachten, besonders in den aufstrebenden Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa.

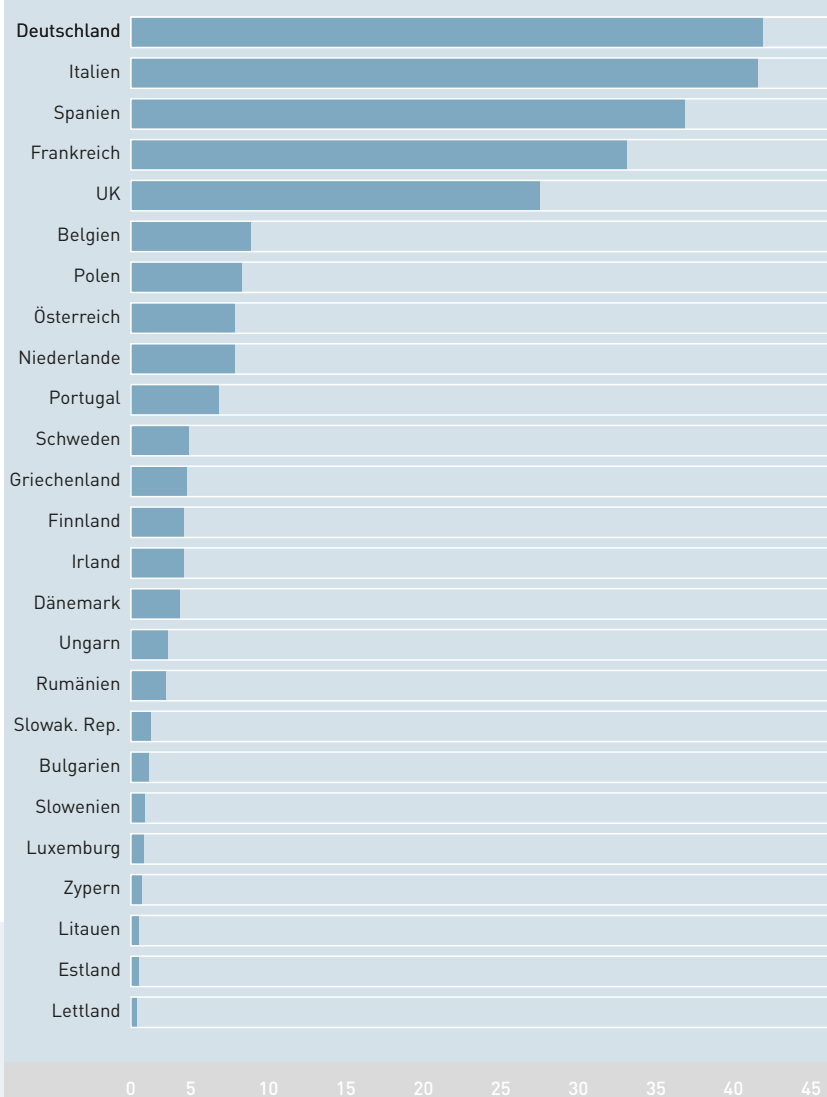
Die gesamte Baustoffproduktion (einschließlich Glas, Keramik, sonstiger Bergbau) ist in den 27 Ländern der Europäischen Union im Zeitraum 2000 bis 2005 um gut 16 Prozent auf 248 Milliarden Euro angestiegen. Die stärksten Zuwächse waren dabei mit weit über 100 Prozent in den baltischen Staaten und in Bulgarien sowie mit etwas Abstand in Ungarn und Rumänien zu beobachten. Hier hat zudem wegen der gesamtwirtschaftlichen Aufbauprozesse die Baustoffindustrie ein höheres Gewicht am industriellen Gesamtgefüge. Auch in Spanien, das von einem immensen Bauboom geprägt war, ist die Baustoffproduktion in den betrachteten fünf Jahren um mehr als 50 Prozent angestiegen.

Dagegen war die Herstellung von Baustoffen in Deutschland mit fast 9 Prozent rückläufig, auch in den Niederlanden (-6 Prozent) gab es Einschnitte, das Vereinigte Königreich stagnierte. Bis auf Spanien zeichnen sich alle wachstumsstarken Länder in der EU durch ein relativ geringes absolutes Ausgangsniveau aus – dies gilt speziell für die baltischen Staaten.

Deutschland konnte trotz des starken Rückgangs immer noch seine Position als größter Baustoffproduzent in Europa behaupten. Mit knapp 41 Milliarden Euro entfielen im Jahr 2005 gut 16 Prozent der gesamten europäischen Baustoffproduktion auf Deutschland, im Jahr 2000 waren es noch 21 Prozent. Italien konnte seinen zweiten Platz ausbauen und hat nunmehr fast mit Deutschland gleichgezogen. Spanien hat im Zeitraum 2000 bis 2005 aufgrund des immensen Baubooms Frankreich und das Vereinigte Königreich überholt und steht mittlerweile auf Platz drei der europäischen Rangliste.

Abb. 9: Baustoffproduktion in Europa

Produktion der Baustoffindustrie in Milliarden Euro im Jahr 2005



Quelle: Eurostat

Branchenabgrenzung: Gewinnung von Steine/Erden, sonstiger Bergbau (NACE 14) und Verarbeitung von Steine/Erden einschließlich Glasgewerbe, Keramik (NACE 26).